

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	51/52 (1908)
Heft:	7
Artikel:	Zur Geometrie der konformen Abbildungen von Schaufelrissen
Autor:	Prášil, Franz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-27467

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Zur Geometrie der konformen Abbildungen von Schaufelrissen. — Ein Architekten-Atelier in Tavannes. — Ideenwettbewerb für den «Pont de Pérrolles» in Freiburg. — Die schweizer. Eisenbahnen im Jahre 1907. — Schweizer. Verein von Dampfkesselbesitzern. — Miscellanea: Versuche mit Zugsicherungsapparaten. XXI. Generalversammlung des Schweiz. Elektrotech-

nischen Vereins. Internationaler Kongress für Kälteindustrie. Dampffähre Warnemünde-Gjedser. Schweizer. Motorboote. Diepoldsaue Rheindurchstich. Internationale Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz. Jahresbericht des Landesmuseums in Zürich. Erbauung einer Volksoper in München. — Nekrologie: J. M. Olbrich. — Literatur. Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: G. e. P.

Zur Geometrie der konformen Abbildungen von Schaufelrissen.

Von Prof. Dr. F. Prášil.

Im Bd. XLVIII der „Schweiz. Bauzeitung“ wurde im Artikel „Die Bestimmung der Kranzprofile und Schaufelformen für Turbinen und Kreiselpumpen“ auf Seite 289 usf. auf die Anwendbarkeit konformer Abbildungen hingewiesen und das Problem der konformen Abbildung einer Rotationsfläche auf eine Ebene senkrecht zur Drehachse unter Ableitung des Abbildungsgesetzes und Angaben für einige Methoden zur Bestimmung der Radien des konformen Netzes behandelt.

Im folgenden sollen diese geometrischen Studien erweitert und mit Aufgaben in Zusammenhang gebracht werden, die sich bei der Aufzeichnung von Schaufelrissen nach den bisher üblichen Verfahren ergeben.

I. Konforme Abbildung einer Rotationsfläche mit gegebener Meridianlinie auf Kreiskegelflächen.

Gauss hat in der im Jahre 1825 in Heft 3 von Schuhmachers astronomischen Abhandlungen erschienenen Originalschrift „Allgemeine Auflösung der Aufgabe: Die Teile einer gegebenen Fläche so abzubilden, dass die Abbildung dem Abgebildeten in den kleinsten Teilen ähnlich wird“ das Problem der konformen Abbildungen vollständig allgemein gelöst und in derselben Schrift an einigen Beispielen erläutert; das Problem hat dann in erster Linie in der Landkartendarstellung (Stereographische Projektion) und weiter bei Untersuchungen auf Grundlage der Potentialtheorie in verschiedenen Gebieten der mathematischen Physik Anwendung gefunden.

Die allgemeine Theorie des Problems der konformen Abbildungen basiert auf bestimmten Eigenschaften der Funktionen komplexen Argumentes; es stellen sich der Anwendung desselben vielfach Ausführungsschwierigkeiten bei den für die vollständige Auflösung nötigen Integrationen entgegen.

Das Problem vereinfacht sich aber wesentlich, wenn man dessen Anwendung auf gewisse einfache Flächenformen beschränkt, zu denen auch die Rotationsflächen gehören. Für solche Flächen ergibt sich eine Lösung wie folgt:

In der Rotationsfläche mit der Meridianlinie mm (Abb. 1) sei p ein Punkt auf dem Parallelkreis mit dem Radius r ; dieselbe gehöre dem Flächenstück mit den unendlich kleinen Seitenlängen dl , gemessen im Meridian, und $r d\varphi$, gemessen im Parallelkreis des Punktes p , an; die Diagonale ds dieses unendlich kleinen Flächenstückes ist bestimmt durch die Gleichung:

$$ds^2 = dl^2 + r^2 d\varphi^2$$

Dem Punkt p der Rotationsfläche mm entspreche in der koaxialen Rotationsfläche mit der Meridianlinie MM ein Punkt P , dessen Lage derart angenommen wird, dass dieselbe mit dem Punkte p in derselben Meridianebene liegt; der Radius seines Parallelkreises sei R , die Seiten des dem obigen entsprechenden unendlich kleinen Flächenstückes seien dL und $R d\varphi$; hiermit ergibt sich für die Diagonale die Gleichung:

$$dS^2 = dL^2 + R^2 d\varphi^2$$

Das Problem der konformen Abbildung verlangt, dass das Verhältnis $\frac{ds^2}{dS^2} = m^2$ für alle, von den Punkten p und P innerhalb der Flächen, denen dieselben angehören, aus gezogenen Richtungen denselben Wert hat, also unabhängig ist von dem Winkel, unter dem die Diagonale gegen die Meridianlinie oder den Parallelkreis geneigt ist; ist dies nämlich der Fall, so wird jedem, den Punkt p enthaltenden

unendlich kleinen Flächenelement mit beliebig geformter Umgrenzungslinie ein ebenfalls unendlich kleines Flächenelement um den Punkt P mit bestimmter Umgrenzung entsprechen, das dem ersten ähnlich ist.

Bildet man nun

$$\frac{ds^2}{dS^2} = m^2 = \frac{dl^2 + r^2 d\varphi^2}{dL^2 + R^2 d\varphi^2} = \frac{r^2}{R^2} \cdot \frac{\left(\frac{dl}{r}\right)^2 + d\varphi^2}{\left(\frac{dL}{R}\right)^2 + d\varphi^2}$$

so ist ersichtlich, dass dieser Bedingung für die beiden zugeordneten Punkte genügt wird, wenn $\frac{dl}{r} = \pm \frac{dL}{R}$ gemacht wird, indem dann $\frac{ds^2}{dS^2} = m^2 = \frac{r^2}{R^2}$, also nur mehr von der Grösse der zugeordneten Radien abhängig wird; die Abhängigkeit zwischen r und R ist dann durch die Gleichung $\frac{dl}{r} = \pm \frac{dL}{R}$ bestimmt, wenn die Gleichungen der beiden Meridianlinien gegeben und betreffend der Grösse der Radien zweier gewisser Parallelkreise der beiden Flächen eine bestimmte Annahme getroffen ist, wie dies aus der Entwicklung der folgenden, mit Rücksicht auf die praktische Anwendung noch weiter spezialisierten Fälle zu ersehen ist.

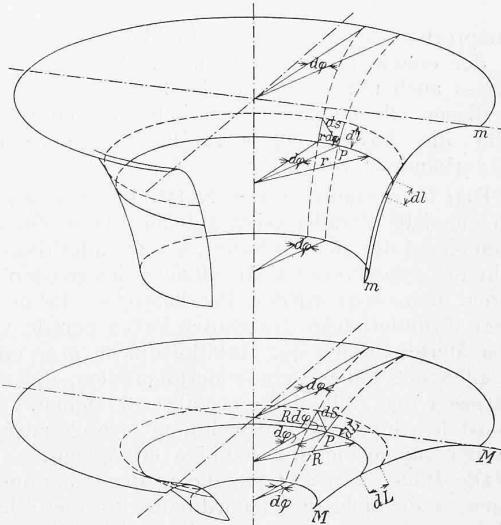


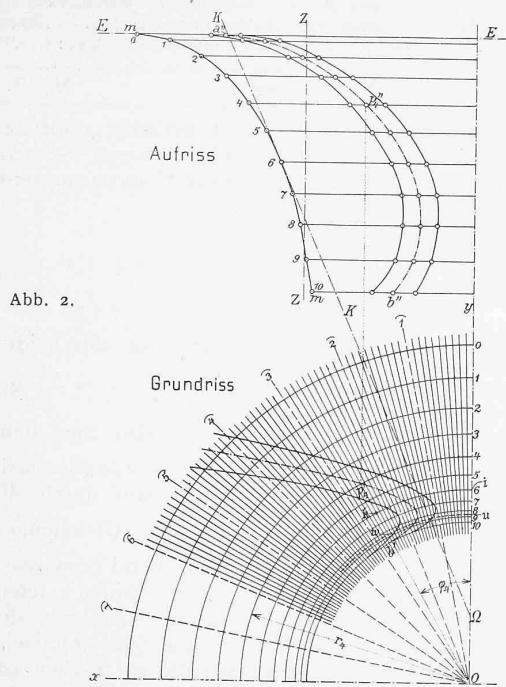
Abb. 1.

Da die obige Entwicklung keine Bedingung betreffend eine Abhängigkeit der Form der beiden Meridianlinien mm und MM enthält, so ist es auch zulässig und zudem praktisch bequem, eine der Meridianlinien, z. B. MM als Gerade zu wählen, wodurch die betreffende Rotationsfläche im allgemeinen zu einer Kreiskegelfläche wird; je nach der Grösse des Winkels α , unter dem diese Gerade gegen die Axe geneigt ist, erhält man folgende drei Fälle:

1. Fall: $\alpha = 90^\circ$, die Rotationsfläche MM wird zu einer Ebene EE senkrecht zur Drehachse.
2. Fall: $90^\circ > \alpha > 0$, die Rotationsfläche wird eine spezielle Kreiskegelfläche.
3. Fall: $\alpha = 0$, die Gerade hat den konstanten Abstand R_0 von der Achse; die Rotationsfläche wird zu einer Zylinderfläche ZZ .

Die Flächen des zweiten und dritten Falles können in Ebenen ausgebreitet werden, die Bilder der ausgebreiteten Flächen sind naturgemäß den Bildern der Kegel-, bzw. Zylinderfläche in den *kleinsten* Teilen *kongruent*, also auch *ähnlich*; es ergibt sich somit, dass in allen drei Fällen ebene konforme Abbildungen der Rotationsfläche mm entstehen, d. h. jeder beliebigen Figur in der Rotationsfläche

Zur Geometrie der konformen Abbildungen von Schaufelrissen.



mm entsprechen in den drei Abbildungen bestimmte der ersten konforme Figuren, die dann naturgemäß auch unter einander konform sind.

Mit dieser allgemeinen Eigenschaft sind eine Reihe für die Anwendung wertvolle besondere Eigenschaften verbunden; wie z. B.:

1. Den Parallelkreisen der Rotationsfläche mm entsprechen ebenfalls Parallelkreise auf der Ebene des ersten Falles, am Kegel des zweiten Falles, am Zylinder des dritten Falles; in der ausgebreiteten Kegelfläche des zweiten Falles entsprechen denselben wieder Parallelkreise, in der ausgebreiteten Zylinderfläche des dritten Falles gerade Linien.

Den Meridianlinien der Rotationsfläche mm entsprechen in allen drei Fällen gerade Meridianlinien, die zu den Parallelkreisen der Abbildungen senkrecht stehen.

Es ist hierdurch die Aufzeichnung orthogonaler Netze mit einander zugeordneten Netzlinien ermöglicht.

2. Die Bilder von Kurven, die in der Rotationsfläche mm liegen, schneiden in zugeordneten Punkten die entsprechenden Netzlinien unter denselben Winkeln; die Abbildungen werden winkelstreu.

3. Aus den Längen der Abbildungen von Kurvenstücken lassen sich die wahren Längen derselben in der Rotationsfläche mm bestimmen; dasselbe gilt von Flächenstücken, die von solchen Kurven bzw. deren Abbildungen begrenzt sind.

4. Es können in den Abbildungen Kurven und Kurvenscharen konstruiert werden, denen in der Rotationsfläche mm bestimmte Eigenschaften, z. B. die der Aequidistanz, orthogonalen Schnittes usw., zukommen.

5. Man kann die Kurven der Abbildungen als Bahnen bewegter Punkte betrachten und aus den Geschwindigkeiten in der Abbildung diejenigen in der Rotationsfläche bestimmen. Hierüber geben nun folgende Erörterungen Aufschluss:

II. Bestimmung der Elemente der konformen Netze und Aufzeichnung derselben.

a) Zum ersten Fall: $\alpha = 90^\circ$.

Dieser Fall ist bereits in der eingangs erwähnten Publikation in der „Schweiz. Bauzeitung“ behandelt. Das konforme Netz besteht aus radialen Geraden, die durch den Schnittpunkt o des Achsenkreuzes XY gehen und deren gegenseitige Lage der gegenseitigen Neigung der Meridian-

Konforme Abbildung auf der Ebene EE (zu Abb. 3).

Pkt.	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
	r	$1/r$	$1/r$ mittel	Δl	Δf	$\int \frac{dl}{r}$	$\int \frac{dl}{r} e^{\int \frac{dl}{r}}$	R/R_0	R	r/R	
0	10,00	0,1000				0,0000	1,000	1,000	10,00	1,000	
I	9,00	0,1111	0,1055	0,1055	0,1055	0,1055	1,111	0,900	9,00	1,000	
2	8,10	0,1235	0,1173	0,1173	0,1173	0,2228	1,250	0,800	8,00	1,013	
3	7,34	0,1362	0,1298	0,1298	0,1298	0,3526	1,423	0,703	7,03	1,045	
4	6,70	0,1492	0,1427	0,1427	0,1427	0,4953	1,670	0,609	6,09	1,100	
5	6,15	0,1626	0,1559	0,1559	0,1559	0,6512	1,918	0,522	5,22	1,179	
6	5,71	0,1752	0,1689	0,1689	0,1689	0,8201	2,270	0,441	4,41	1,295	
7	5,37	0,1863	0,1807	0,1807	0,1807	1,0008	2,720	0,368	3,68	1,460	
8	5,10	0,1961	0,1912	0,1912	0,1912	1,1920	3,295	0,303	3,03	1,684	
9	4,94	0,2025	0,1993	0,1993	0,1993	1,3913	4,020	0,249	2,49	1,984	
10	4,75	0,2106	0,2065	0,2065	0,2065	1,5978	4,941	0,202	2,02	2,351	

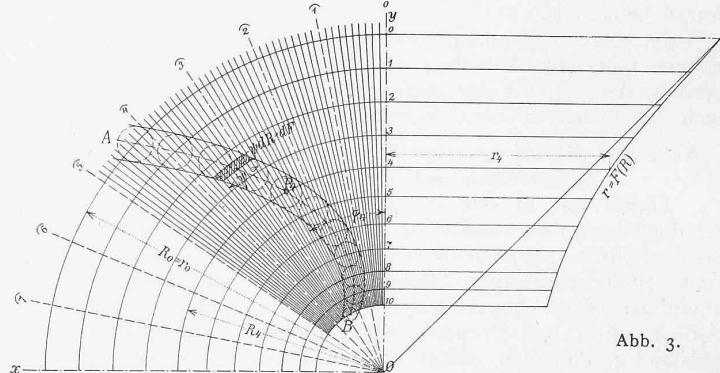


Abb. 3.

ebenen entspricht und aus Parallelkreisen, deren Halbmesser aus der Relation $\frac{dL}{R} = \pm \frac{dl}{r}$ bestimmt wird. Es wird $L = R$ und mithin ergibt sich

$$\frac{dR}{R} = \pm \frac{dl}{r} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad Ia$$

$$R = R_0 e^{\pm \int_{r_0}^r \frac{dl}{r}} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad IIa$$

worin r_0 und R_0 die Radien der zugeordneten Parallelkreise und e die Basis der natürlichen Logarithmen bezeichnen.

Ist die Meridianlinie mm durch die Gleichung $z = F(r)$ bestimmt, wobei z und r die Koordinaten eines rechtwinkligen ebenen Koordinatensystems in einer Meridianebene bedeuten und die Z -Achse mit der Drehachse zusammenfällt, so wird mit $F(r) = \frac{dz}{dr}$

$$dl = dr \cdot \sqrt{1 + [F(r)]^2}, \text{ also}$$

$$R = R_0 e^{\pm \int_{r_0}^r \frac{dr}{r} \cdot \sqrt{1 + [F(r)]^2}}$$

Das Doppelzeichen \pm deutet auf zwei Lösungen hin, die nach der allgemeinen Theorie der konformen Abbildungen als spiegelbildähnlich bezeichnet werden. Die analytische Ausführung der Integration ist, selbst wenn tatsächlich die Funktion F gegeben ist, meist sehr schwierig oder doch wenigstens umständlich; in den praktischen Fällen ist übrigens zumeist nur die Kurve mm selbst gegeben und ist daher zur Ausführung der Integration im allgemeinen eine graphische oder tabellarische Berechnungsmethode zu empfehlen, die sich darauf gründet, dass der Wert jedes bestimmten Integrals einer Quadratur entspricht. Der Abbildung 3 ist eine Berechnungstabelle beigegeben, die nach den Erfahrungen an Uebungsbeispielen rasch und mit genügender Genauigkeit zum Ziel führt.

Es wird die Meridianlinie mm (Abb. 2) in eine Anzahl am besten gleicher Teile von der Länge Δl geteilt, sodass, wenn man dieselbe in eine Gerade ausstreckt, auf den Teilpunkten die Längen $\frac{l}{r}$ als Ordinaten nach einem an-

Zur Geometrie der konformen Abbildungen von Schaufelrissen.

Konforme Abbildung auf der Kegelfläche ΩK (zu Abb. 4).

Pkt.	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV
	r	$1/r$	$1/r$ mittel	Δl	Δf	$\int \frac{dl}{r}$	$\sin \alpha \int e^{\sin \alpha} dl$	L/L_0	L	$L - L_0$	$L \sin \alpha$	$\frac{r}{L \sin \alpha}$	
0	10,00	0,1000	0,1055	0,1055	+0,8201	0,3240	1,3825	1,3825	20,05	+5,55	7,920	1,263	
1	9,00	0,1111	0,1173	0,1173	+0,7146	0,2823	1,3262	1,3262	19,23	+4,73	7,598	1,185	
2	8,10	0,1235	0,1298	0,1298	+0,5973	0,2359	1,2662	1,2662	18,36	+3,86	7,253	1,120	
3	7,34	0,1362	0,1427	0,1427	+0,4675	0,1847	1,2025	1,2025	17,44	+2,94	6,885	1,066	
4	6,70	0,1492	0,1559	0,1559	+0,3248	0,1283	1,1362	1,1362	16,46	+1,96	6,505	1,033	
5	6,15	0,1626	0,1689	0,1689	+0,1689	0,0668	1,0720	1,0720	15,50	+1,00	6,122	1,005	
6	5,71	0,1752	Konstant: 1,00	0,1807	0,0000	0,0000	1,0000	1,0000	14,50	0,00	5,710	1,000	
7	5,37	0,1863	0,1912	0,1912	-0,1807	0,0714	1,0740	0,9310	13,50	-1,00	5,333	1,007	
8	5,10	0,1961	0,1993	0,1993	-0,3719	0,1468	1,1587	0,8630	12,52	-1,98	4,990	1,022	
9	4,94	0,2025	0,2065	0,2065	-0,5712	0,2257	1,2537	0,7980	11,57	-2,93	4,570	1,081	
10	4,75	0,2106	0,2106	0,2106	-0,7777	0,3071	1,3587	0,7360	10,67	-3,83	4,230	1,123	

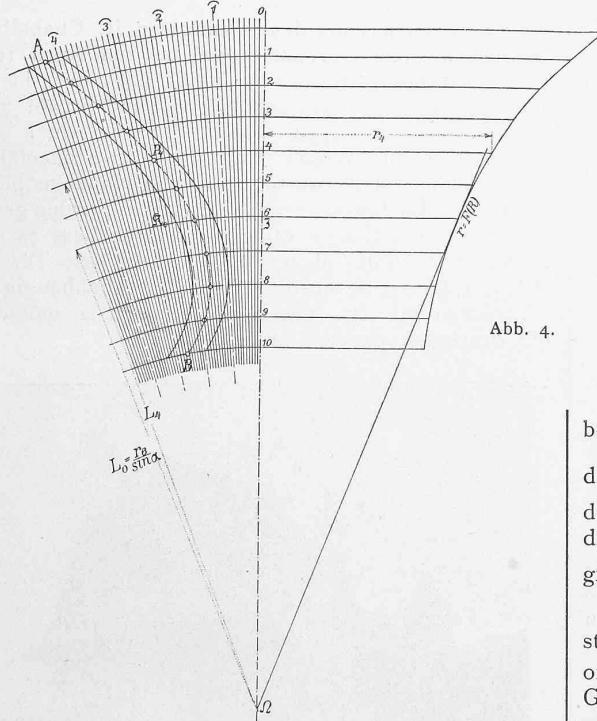


Abb. 4.

Pkt.	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
	r	$1/r$	$1/r$ mittel	Δl	Δf	$\int \frac{dl}{r}$	L/R_0	L	r/R_0
0	10,00	0,1000	0,1055	0,1055	+0,8201	0,3240	1,3825	1,3825	20,05
1	9,00	0,1111	0,1173	0,1173	+0,7146	0,2823	1,3262	1,3262	19,23
2	8,10	0,1235	0,1298	0,1298	+0,5973	0,2359	1,2662	1,2662	18,36
3	7,34	0,1362	0,1427	0,1427	+0,4675	0,1847	1,2025	1,2025	17,44
4	6,70	0,1492	0,1559	0,1559	+0,3248	0,1283	1,1362	1,1362	16,46
5	6,15	0,1626	0,1689	0,1689	+0,1689	0,0668	1,0720	1,0720	15,50
6	5,71	0,1752	Konstant: 1,00	0,1807	0,0000	0,0000	1,0000	1,0000	14,50
7	5,37	0,1863	0,1912	0,1912	-0,1807	0,0714	1,0740	0,9310	13,50
8	5,10	0,1961	0,1993	0,1993	-0,3719	0,1468	1,1587	0,8630	12,52
9	4,94	0,2025	0,2065	0,2065	-0,5712	0,2257	1,2537	0,7980	11,57
10	4,75	0,2106	0,2106	0,2106	-0,7777	0,3071	1,3587	0,7360	10,67

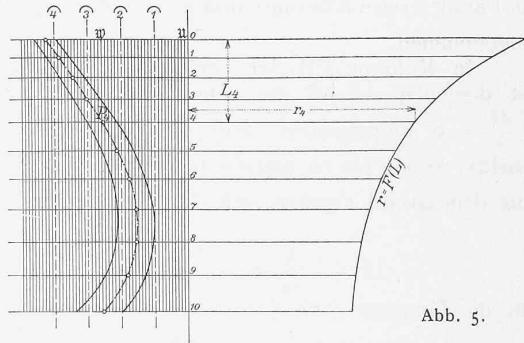


Abb. 5.

berechnet worden; es wird hiebei $\frac{R}{R_0} < 1$; bei Anwendung des +Zeichens würde $\frac{R}{R_0} > 1$, die Abbildung wäre dann zur erhaltenen spiegelbildähnlich. Kolonne X gibt die Werte von R bei der Zuordnung $R_0 = r_0$, Kolonne XI gibt für späteren Gebrauch die Werte von $\frac{r}{R}$.

Das aus radialen Geraden und Parallelkreisen bestehende Netz wird für den Gebrauch am besten so angeordnet, dass sein Achsenkreuz XY parallel demjenigen des Grundrisses ist (Abb. 2 und 3).

Es ergibt sich hierbei am einfachsten die punktweise Uebertragung von Figuren aus der Abbildung in Projektionsdarstellung; um nicht zu viele Parallelkreise zeichnen zu müssen, empfiehlt es sich, auf einem der Schenkel des Achsenkreuzes z. B. OY die Halbmesser $r = F(R)$ durch eine Kurve darzustellen; für die Uebertragung grösserer Linien und Flächenkomplexe empfiehlt sich die Aufzeichnung gleichmässig verteilter radialer Netzlinien (vergl. Abb. 2, 3, 4, 5, sowie die folgenden).

b) Zum zweiten Fall: $90^\circ > \alpha > 0$.

Es ist hier zweckmässig, die entwickelte Kegelfläche zu zeichnen; das Netz besteht wieder aus radialen Linien und Parallelkreisen, die folgendermassen erhalten werden:

Dem Radius R_0 des Parallelkreises der Kegelfläche ΩK , der einem bestimmten Parallelkreis der Rotationsfläche mm zugeordnet wird, entspricht eine Länge der Erzeugenden bis zum Kegelscheitel von $L_0 = \frac{R_0}{\sin \alpha}$; diese Länge gibt den Radius der entwickelten Grundlinie des Kreiskegels; die von Ω aus zu denjenigen Teipunkten dieses Grundkreises, die dem Schnitt mit den Meridianebenen entsprechen, gezogenen Geraden bilden die radialen Netzlinien; die Halbmesser der Parallelkreise werden wieder aus der Relation $\frac{dL}{R} = \pm \frac{dl}{r}$ berechnet.

genommenen Maßstab aufträgt, eine Kurve und damit eine von der gestreckten Meridianlinie, den Endordinaten $\frac{1}{r_0}$ und $\frac{1}{r}$ und der Kurve gebildete Fläche entsteht, deren einzelne Elemente aus Δl und dem mittlern Ordinatenwert zwischen zwei aufeinanderfolgenden Punkten bestimmt werden.

In Kolonne IV der Tabelle sind die Mittelwerte von $\frac{1}{r}$, in Kolonne VI die Einzelwerte der Flächenstreifen Δf , in Kolonne VII die Integralwerte $\int \frac{dl}{r}$ als Summen der Einzelwerte Δf eingetragen. Die Werte der Kolonne VIII $e^{\int \frac{dl}{r}}$ werden am besten aus den Werten der vorhergehenden Kolonne mit Hilfe der Tafel der natürlichen Logarithmen bestimmt.

Die Kolonne IX gibt $\frac{R}{R_0}$; im Beispiel sind, da der äusserste Punkt der Meridianlinie zum Ausgangspunkt genommen wurde, die entsprechenden Werte aus

$$\frac{R}{R_0} = e^{-\int \frac{dl}{r}} = \frac{1}{e^{+\int \frac{dl}{r}}}$$

$$\text{Man hat } L = \frac{R}{\sin \alpha}, \text{ also } dL = \frac{dR}{\sin \alpha} \text{ und mithin:}$$

$$\frac{dR}{R} = \pm \sin \alpha \frac{dl}{r} \quad \quad Ib$$

$$R = R_0 e^{\pm \sin \alpha \int_{r_0}^r \frac{dl}{r}} \quad \quad Iib$$

r_0 und R_0 sind wieder die Radien der zugeordneten Parallelkreise von Rotationsfläche mm und Kegelfläche QK , e die Basis der natürlichen Logarithmen. Nun ist aber auch $L = \frac{R}{\sin \alpha}$; $L_0 = \frac{R_0}{\sin \alpha}$ und mithin folgt für das entwickelte ebene Netz

$$L = L_0 e^{\pm \sin \alpha \int_{r_0}^r \frac{dl}{r}}$$

Bezüglich der Bestimmung des Integrals gilt dasselbe wie im früheren Fall; im Beispiel der Abbildungen 2 und 4 wurde die Kegelfläche mit Rücksicht auf praktische Anwendungen so gewählt, dass dieselbe die Rotationsfläche mm im Parallelkreise 6 berührt und wurde $R_0 = r_6$; $L_0 = \frac{r_6}{\sin \alpha}$ angenommen.

In Kolonne VII der bezüglichen Berechnungstabelle ist dementsprechend für den Punkt 6 der Integralwert $\int \frac{dl}{r} = 0$ angenommen und die Flächen von 0 bis 6 positiv, von 6 bis 10 negativ in Rechnung gesetzt worden; aus dem Grund ergeben sich die Werte von $\frac{L}{L_0}$ wie folgt:

$$\frac{L}{L_0} = e^{\sin \alpha \int_r^{\frac{dl}{r}}}$$

für die Grenzen 0 bis 6 und

$$\frac{L}{L_0} = \frac{1}{e^{\sin \alpha \int_r^{\frac{dl}{r}}}}$$

für die Grenzen 6 bis 10.

Bezüglich der übrigen Kolonnen, sowie der Netzezeichnung kann auf die Abbildung 4 nebst Berechnungstabelle verwiesen werden.

c) Zum dritten Fall: $\alpha = 0$; die Zylinder-Erzeugende hat den Abstand R_0 von der Drehachse.

Auch hier ist es zweckmäßig, die entwickelte Zylinderfläche zu zeichnen. Das Netz besteht aus zwei Scharen orthogonaler Geraden, von denen diejenigen, die den Meridianlinien der Rotationsfläche entsprechen, in Abständen aufzutragen sind, die den Abschnitten am Kreise vom Radius R_0 entsprechen, welche durch die Schnittpunkte der Meridianebenen mit diesem Kreise gebildet sind. Die Abstände der den Parallelkreisen entsprechenden Geraden bestimmen sich wieder aus der Relation $\frac{dL}{R} = \pm \frac{dl}{r}$; es ist hier R konstant gleich R_0 und mithin

$$\frac{dL}{R_0} = \pm \frac{dl}{r} \quad \quad Ic$$

$$L = L_0 \pm R_0 \int_{r_0}^r \frac{dl}{r} \quad \quad IIc$$

Hierbei kann L_0 einen beliebigen Wert, also auch Null annehmen; die Formel vereinfacht sich dann zu

$$L = R_0 \int_{r_0}^r \frac{dl}{r}$$

Die der Abbildung 5 beigegebene Berechnungstabelle, sowie die betreffende Figur erklären im Verein mit dem Vorhergehenden die Berechnungs- und Darstellungsweise.

III. Uebertragung von Kurven.

Es sei eine in der Rotationsfläche mm (Abb. 2) liegende Kurve ab in den beiden orthogonalen Projektionen $a'b'$ und $a''b''$ gegeben; es sind deren konforme Abbildungen zu zeichnen.

a) Im Falle: $\alpha = 90^\circ$ (Abb. 3)

Um z. B. den dem Punkt p_4 entsprechenden Punkt der konformen Abbildung zu erhalten, zieht man $OP_4 \parallel o\bar{p}_4$; der Schnittpunkt dieses Strahles mit dem Parallelkreis 4 des konformen Netzes gibt den Punkt P_4 usw.

b) Im Falle: $90^\circ > \alpha > 0$ (Abb. 4).

Die Länge des Bogens \overline{ik} , den der Strahl $\overline{op_4}$ im Grundriss am Kreis mit dem Radius $R_0 = r_6$ abschneidet, wird am Parallelkreis 6 des konformen Netzes vom Anfangsstrahl QY aus in $\mathfrak{J}\mathfrak{K}$ aufgetragen, der Schnitt des Strahles QK mit dem Parallelkreis 4 des konformen Netzes gibt den Punkt P_4 usw.

c) Im Falle: $\alpha = 0$ (Abb. 5).

Die Länge des Bogens \overline{uw} , die der Strahl $\overline{op_4}$ im Grundriss am Kreis mit dem Zylinderradius R_0 abschneidet, wird im konformen Netz vom Aufgangsstrahl YY aus in $\mathfrak{U}\mathfrak{W}$ abgetragen; der Schnittpunkt der Parallelen zu YY durch U mit der Geraden 4 des konformen Netzes gibt den Punkt P_4 u. s. f. (Schluss folgt.)

Ein Architekten-Atelier in Tavannes.

Erbaut von René Chapallaz, Architekt in Tavannes.

(Mit Tafel III.)

Das Atelierhaus des Architekten R. Chapallaz in Tavannes, das von November 1906 bis zum April 1907 nach seinen Plänen erbaut wurde, steht auf einer kleinen Anhöhe inmitten freundlicher Wiesen und schaut mit seiner Hauptfront nach Süden. Da im Jura bei einer Höhe von 750 m ü. M. die Winter lang und die Schneefälle häufig und reichlich sind, wurde eine dem Klima möglichst entsprechende Dachform gewählt, die gegen Norden geschlossen sich nur nach Süden öffnet. Dadurch liess es sich auch ermöglichen, unter dem Dache eine grosse Terrasse zum Heliographieren anzurichten, auf der, unabhängig von der Witterung und ohne das Haus verlassen zu müssen, jederzeit gearbeitet werden kann.

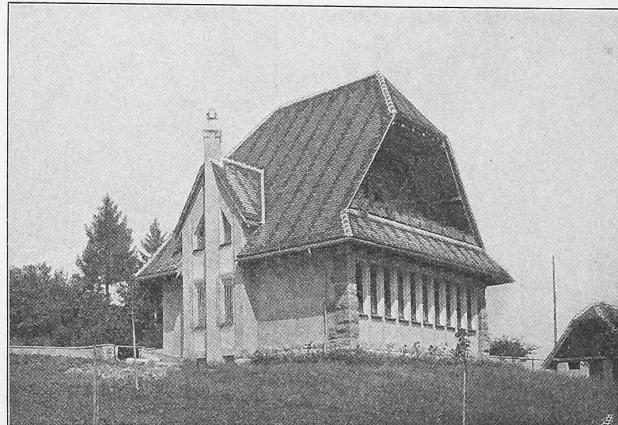


Abb. I. Ansicht der Süd- und Ostfassaden des Architekten-Ateliers in Tavannes.

Die Fassadenmauern erhielten über einem Sockel und zwischen Ecklisenen von rauh bossierten Quadern aus dem in der Nähe vorkommenden Kalkstein, einen rauen Bezwurf ohne Zusatz von Farbe; die Leibungen ebenso wie die Brüstungen der Fenster sind mit Fettkalk-Mörtel verputzt und die Fensterbänke durch aufgelegte kleine rote Dachziegel, die wenig vor die Brüstungen vorstehen, gegen Nässe usw. wirksam geschützt.

Zu dem sichtbaren Holzwerk, bei dem die Konstruktion möglichst wenig verdeckt wurde, fand feinfaseriges Fichtenholz der Gegend Verwendung, zum sichtbaren Täfelwerk ist Bündner Fichtenholz und zu den Verkleidungen der Vordächer und der Rückwand der Terrasse Arvenholz benutzt worden.

Da eine hohe Brüstung die Lichtpausarbeiten auf der Terrasse beeinträchtigt hätte, ersetzte sie der Architekt durch einen niedrigen Blumenkasten, dessen farbige Blüten auf dem dunklen Grunde der offenen Laube besonders reizvoll wirken.